

ÜBERBLICK

Sek. I

Übungen 1–5

Déblocage: Kennenlernen der Teilnehmer und des Raums S. 14–15

Übungen 6–8

Acquisition: erlebnisorientierter Umgang mit Mensch und Raum
S. 15–16

Übungen 9–12

Systématisation: Strukturierung der sprachlichen Inhalte S. 16–17

fiche de travail 1

La silhouette qui parle:
Anleitung für Übung 1 S. 18

fiche de travail 2

Partnerinterview: Fragebogen für Übung 2 S. 18

fiche de travail 3

L'aveugle: Wortschatzhilfen für Übung 5 S. 19

fiche de travail 4

Erlebnissportaktivität: kreatives Zeichnen für Übung 8 S. 19

Maik Böing

Sprachdynamik garantiert!

Erlebnisorientierte Tandemaktivitäten für den Schüleraustausch

12 Übungen mit Körpereinsatz, die Ihre Schülerinnen und Schüler auf Trab – und einander näher bringen.

Erlebnispädagogik ist *en vogue*. Mehr und mehr Jugendherbergen entdecken das Potenzial erlebnispädagogischer Ansätze für sich und bieten Schulklassen Bausteine zur Förderung der sozialen und kommunikativen Kompetenzen an. Wer einmal derartige Angebote mit seiner Klasse durchgeführt hat, weiß, welche gruppendynamischen Prozesse dadurch in Gang gesetzt werden und welche neue kommunikative Lebendigkeit Klassengemeinschaften erfahren können. Der Ansatz ist gerade deshalb auch für das Sprachenlernen interessant. Wie wäre

es also, mit wenig Aufwand einen Hauch von erlebnispädagogischem Flair und erlebnispädagogischer Dynamik in Schüleraustauschprogramme hineinzubringen und deutsche und französische Jugendliche über intensive Gemeinschaftserlebnisse im Tandem zum Sprechen zu bringen? Werbung und Marketing machen es vor: Es gibt kaum eine Reise, bei der nicht hervorgehoben wird, dass gerade die Buchung dieser Reise außergewöhnliche Erlebnisse verspricht. Auf das Format Schüleraustausch trifft ein solches Versprechen zweifelsohne

zwecken und zum Erwerb interkultureller Kompetenzen zu nutzen und dabei ganz nebenbei das intensive Kennenlernen vieler *correspondants* zu fördern (Informationen zur Tandem-Methode finden sich in den Veröffentlichungen des DFJW 1999 sowie des Landesinstituts für Schule und Weiterbildung 2001).

In diesem Beitrag soll es darum gehen, Aktivitäten vorzustellen, die darauf ausgelegt sind, nicht alltägliche Erlebnisse zusammen mit einem Tandempartner sinnlich zu erfahren, sprachlich zu bewältigen und zu reflektieren. Exemplarischer Rahmen ist eine Austauschbegegnung, in deren Mittelpunkt die aktive Entdeckung von Mensch und Raum mit erlebnispädagogischen Aktivitäten erfolgt. Der Rahmen ist bewusst (ergebnis-)offen gehalten, um eine Übertragbarkeit auf möglichst viele Austauschkontexte im Sekundarbereich zu ermöglichen.

Tandemarbeit im Kontext von Sprachanimation und Erlebnispädagogik

Zur Organisation der Tandem-Aktivitäten innerhalb des Austauschprogramms wird zurückgegriffen auf eine Verknüpfung zweier Prinzipien, die hinsichtlich ihrer Struktur, ihrer Phasierung und ihrer Zielsetzungen die Tandem-Methode unterstützen können: das Konzept der Sprachanimation des DFJW sowie der Ansatz der Erlebnispädagogik.

Sprachanimation

Das im Rahmen der Erforschung natürlicher Kommunikationsstrategien entwickelte Konzept der Sprachanimation (vgl. OFAJ o. J.) versucht eine behutsame, abgestufte Annäherung an Sprache und Kultur des Partnerlandes. Es ist in drei Phasen unterteilt:

- Die Phase *déblocage* dient dem gegenseitigen Kennenlernen, der Förderung der Kontaktaufnahme und dem Abbau von Barrieren. In dieser Phase finden sich zunächst vorwiegend nonverbale Ausdrucksformen, sodann werden sprachliche Elemente behutsam eingeführt.
- Die Phase *acquisition linguistique* zielt auf die Förderung des Spracherwerbs. Sie geht weitgehend von den natürlichen kommunikativen Bedürfnissen der Jugendlichen in der spezifischen Begegnungssituation aus. Gezielte Visualisierungs- und

Memorisierungstechniken unterstützen den Spracherwerbsprozess.

- Die Phase *systematisation* dient der Sortierung und Sicherung der im Rahmen der Begegnung und darüber hinaus erworbenen Sprachkenntnisse.

In allen Phasen dominieren im Vergleich zum klassischen Sprachunterricht spielerische Elemente. Die Phasen bedingen gegenseitig ihren Erfolg, die Übergänge sind zudem häufig fließend. So ist es durchaus sinnvoll, *déblocage*-Aktivitäten auch im weiteren Verlauf der Begegnung immer wieder einzubauen, um einem Aufkommen neuer Hemmnisse vorzubeugen. Ebenso wird man mit einer ersten Systematisierung bereits beginnen, wenn noch weitere Spracherwerbsaktivitäten durchgeführt werden.

Erlebnispädagogik

Auch die Umsetzung erlebnispädagogischer Maßnahmen erfolgt schrittweise, da Vertrauensbildung und soziales Miteinander die entscheidende Grundlage für eine erfolgreiche Umsetzung darstellen und behutsam initiiert werden müssen. Aus diesem Grund folgen erlebnispädagogische Ansätze in ihrer Anlage ebenfalls einer mehrphasigen Strukturierung. Gemeinsame Vorbereitungsphasen (*briefing*), in denen die Absprache über Verhaltensregeln und Sicherheitsaspekte erfolgt, und vertrauensbildende Maßnahmen ebnen den Weg für die Durchführung abenteuer- und erlebnisorientierter Aktivitäten, die wiederum in einer anschließenden Reflexionsphase (*debriefing*) intensiv beleuchtet werden (vgl. Team Transparenz 2006).

Ein derartiges Konzept stellt z. B. das in den 1970er Jahren in den USA entwickelte Programm *Project adventure* dar. Es intendiert eine Stärkung der Persönlichkeit durch die Selbstentdeckung eigener physischer und mentaler Grenzen und die Übernahme sozialer Verantwortung.

Eine Weiterentwicklung ist das Format *Adventure Based Counseling*, welches die Beratung neben der eigentlichen Erlebnisaktivität in das Zentrum der erlebnispädagogischen Arbeit stellt, um auch sozialtherapeutische Ziele besser verfolgen zu können. Diese Methode besitzt ein erhebliches kommunikatives Potenzial, denn der Versprachlichung individueller Erwartungen und Empfindungen fällt eine Schlüsselrolle zu.

immer zu. Denn bei nur wenigen Gelegenheiten im schulischen Kontext erfahren Jugendliche Erlebnisse in einer derartigen Intensität wie im Rahmen eines Schüleraustausches (vgl. Basisartikel, S. 2). Dessen Bandbreite ist durchaus beachtlich und umfasst kommunikative Erlebnisse, Natur- und Kulturerlebnisse, sportliche Erlebnisse, Individual- und Gemeinschaftserlebnisse, Gefühlserlebnisse und viele andere mehr. Es liegt also nahe, ein solches Erleben vor allem in der Sozialform zu realisieren, die eine größtmögliche sprachliche Aktivierung intendiert: dem binationalen Tandem.

Obwohl kein anderes Verfahren derart intensive sprachliche, interkulturelle und persönliche Erfahrungen ermöglicht, wird auf die Tandem-Methode oft lediglich in der Anfangsphase des Austausches zurückgegriffen, um ein gegenseitiges Kennenlernen zu unterstützen. Dabei stellt die Methode eine vortreffliche Möglichkeit dar, auch im weiteren Verlauf des Austauschs gezielt gemeinsame Erlebnissituationen zu schaffen, diese zu Spracherwerbs-

Erlebnisorientierte Sprachanimation im Tandem: Schritt für Schritt doc 1				
Vorabphase in der Gruppe	Phase I <i>déblocage</i>	Phase II <i>acquisition</i>	Phase III <i>systématisation</i>	Nachbereitung in der Gruppe
Einführung Tandemmethode Zielsetzung und Prinzipien, gemeinsame Absprache der Verhaltensregeln, Findungsaktivitäten für Tandempartner	Kennenlernen der Teilnehmer und des Raums <ul style="list-style-type: none"> • <i>La silhouette qui parle</i> • <i>Partnerinterview</i> • <i>Dis-moi ce que tu penses</i> • <i>Tandem pour chouettes</i> • <i>L'aveugle</i> 	Erlebnisorientierter Umgang mit Mensch und Raum <ul style="list-style-type: none"> • Zukunftsstandem: <i>Qui deviendra quoi?</i> • Interaktions- und Strategietandem: <i>Bison futé</i> • Erlebnisport-tandem 	Strukturierung der sprachlichen Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • <i>Journal mural dynamique</i> • <i>Filets thématiques bilingues</i> • Koordinatensystem-Tandem: <i>La ligne des opinions</i> • <i>Le jeu de tabou: Les mots de l'échange</i> 	Personen- und Aktivitäten bezogene Reflexion Reflexion Tandem-methode
Nutzbarmachen der Tandeminhalte für das Plenum und Reflexion der Erlebnisse in der unmittelbaren Post-Tandem-Phase				
Einbettung in ein kommunikatives Gesamtkonzept (Alternieren der Sozialformen)				

Einbettung der Tandemaktivitäten in die Austauschmaßnahme

Bei den folgenden 12 Übungsformen handelt es sich um Individualtandem-Aktivitäten, d. h., sie werden während eines abgesteckten Zeitraums jeweils mit einem bestimmten Partner durchgeführt. Die Aktivitäten sind allesamt in ein sprach- und erlebnisförderndes Konzept eingebunden, das die dargelegten Ansätze der Sprachanimation und der Erlebnispädagogik Gewinn bringend zu verknüpfen versucht (vgl. doc 1).

Vom Grundsatz her sollte die Tandemmethode eingebettet werden in ein kommunikatives Gesamtkonzept des Austausches, in dem alle Sozialformen (Großgruppe, Kleingruppe, Tandem, Einzelarbeit) angemessen berücksichtigt werden, um die Gruppenkohäsion zu fördern.

Bevor die erste Tandemaktivität durchgeführt wird, ist es unabdingbar, in einer Vorabphase der gesamten Gruppe Zielsetzungen und Prinzipien der Tandemmethode zu erklären (z. B. anhand von doc 2, S. 13). Danach kann es an die Wahl der Tandempartner gehen. Die Tandempartner-Findungsaktivitäten sollten Abwechslung bieten, um die Motivation für die Methode aufrecht zu erhalten. Das doc 3, S. 13, liefert zahlreiche Beispiele mit variantenreichen Zugängen.

Die vorgestellten Tandemaktivitäten sind den verschiedenen Phasen der Sprachanimation zugeordnet, können unabhängig voneinander realisiert und sollten durch andere Maßnahmen ergänzt und unterstützt werden (z. B. Kennenlern- und Gruppenzusammenführungsspiele in der Großgruppe).

Déblocage:

Kennenlernen der Teilnehmer und des Raums

Die für die Einstiegsphase des Austausches gewählten Tandemaktivitäten gewährleisten ein rasches und intensives Kennenlernen der Teilnehmer untereinander – schließlich kennen sich bis hierher zumeist nur die Korrespondentenpaare – sowie eine erste gemeinsame Entdeckung der Umgebung (vgl. Übungen 1–5, S.14-15). Dies ist insbesondere wichtig bei Drittortbegegnungen. Aber auch bei Programmen am Wohnort der einen Hälfte der Partner bieten die vorgestellten Techniken die Möglichkeit, einen vertrauten Raum ganz neu zu entdecken.

Acquisition:

Erlebnisorientierter Umgang mit Mensch und Raum

In dieser Phase soll es darum gehen, auf der Basis von Erlebnissen den kontextbezogenen, authentischen Spracherwerb zu fördern, z. B. über das Ausüben einer gemeinsamen erlebnispädagogischen Aktivität oder das

gemeinsame Taktieren bei einem Strategiespiel (vgl. Übungen 6–8, S. 15-16).

Systématisation:

Strukturierung der sprachlichen Inhalte

Ab ungefähr der Mitte des Austausches macht es Sinn, die bis hierher erworbenen sprachlichen Zugewinne zu systematisieren.

Dazu eignen sich u. a. die vorgeschlagenen Methoden der individuellen Wortschatzsicherung (vgl. Übungen 9–12, S. 16-17).

Mise en commun

Zu bedenken ist nach jeder Tandemphase die Frage der Nutzbarmachung der Inhalte für das Plenum. Grundsätzlich ist jedes Mal aufs Neue zu überlegen, inwieweit eine Verbalisierung der Tandeminhalte dazu führt, dass weitere Gesprächsanlässe für authentische Kommunikation geschaffen werden (z. B. Aufschnappen einer Detailinformation über einen anderen Teilnehmer, welche im Nachgang den Jugendlichen ermöglicht, neue Kontakte zu knüpfen).

Mitunter kann es auch sinnvoller sein, die Inhalte der Tandemphasen nicht für alle laut zu verbalisieren, da eine Präsentation zu langwierig und wenig motivierend erscheint.

Die jeweils angegebenen *Mise en commun*-Aktivitäten orientieren sich an unterschiedlichen Formaten.

Ausblick

Die vorgestellten erlebnisorientierten Tandemaktivitäten bewirken intensive sprachliche und persönliche Kontakte nicht nur zum eigenen Austauschpartner, sondern zu einer Vielzahl von Teilnehmern. Dadurch wird der kommunikative Gehalt der Austauschbegegnung insgesamt spürbar erhöht. Denn anders als bei gemeinsamen Ausflügen im Muster des „Abklappertourismus“, wo am Ende doch viele nationale Kleingruppen nebeneinander marschieren, werden hier potenziell immer neue Sprechkanäle auf binationaler Ebene produziert.

Die vorgeschlagenen Übungsformen intendieren ein Mehr an Erlebnissen, vor allem aber ein bewussteres, reflektierteres und versprachlichtes Aufnehmen von Erlebnissen¹. Durch diese verstärkte Reflexion wird letzten Endes die nachhallende Wirkung des Schüleraustausches gestärkt.

Schließlich können die ausgefüllten Tandembögen als veritable Erlebnis Spuren des Austausches in den Dossier-Teil des Europäischen Sprachenportfolios eingehaftet werden und somit die Teilnehmer über Jahre an ihre Austauschereignisse erinnern.

Anmerkungen

(1) Eine umfangreiche Zusammenstellung weiterer sprachfördernder Aktivitäten für den Schüleraustausch findet sich in Böing (2005); Verfahren zur sprachlichen Aktivierung bei gemeinsamen Erkundungen und Besichtigungen sind in Albrecht/Böing (2006) zu finden.

(2) Die Angabe der Kompetenzstufe bezieht sich jeweils auf den Bereich „Mündliche Interaktion allgemein“ des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens.

Literatur

ALBRECHT, VOLKER/BÖING, MAIK (2006): „Bilinguale Erlebnisfahrten in die europäische Landwirtschaft – Fachsprachliche Kompetenzen handlungs- und kommunikationsorientiert fördern.“ In: *Geographie und Schule* 164, Dezember. 40–46.

BÖING, MAIK (2005): „Exkursionsdidaktik mit Sprache und Phantasie. Impulse für Schüleraustauschprogramme und Kursfahrten.“ In: *französisch heute* 4. 362–379.

DEUTSCH-FRANZÖSISCHES JUGENDWERK (DFJW) (Hrsg.) (1999): *Die Tandem-Methode – Theorie und Praxis in deutsch-französischen Sprachkursen*. Stuttgart: Klett.

LANDESIKITAT FÜR SCHULE UND WEITERBILDUNG (Hrsg.) (2001): *Sprachenlernen im Tandem – ein Leitfadens für die Schule*. Bönen: Verlag für Schule und Weiterbildung. Druckverlag Kettler.

LEAT, DAVID (1998): *Thinking through geography*. Cambridge: Chris Kington Publishing.

Verhaltenshinweise für die Tandemarbeit

doc 2

Im Tandem zusammenarbeiten

- Während dieses Austausches werdet ihr mehrere Male im Tandem arbeiten. Im Tandem arbeiten bedeutet, dass immer ein Franzose/eine Französin und ein Deutscher/eine Deutsche während einer bestimmten Zeit zusammenarbeiten, um sich gegenseitig ihre Sprache beizubringen.
- Es gibt immer zwei Phasen: In der ersten Hälfte (50 %) sprecht ihr die eine Sprache, in der zweiten Hälfte (50 %) sprecht ihr die andere Sprache.

Einige Regeln, um gut im Tandem zusammenzuarbeiten

- Respektiert euren Tandempartner und seid geduldig.
- Sprecht klar und betont deutlich.
- Korrigiert sanft die wichtigen Fehler eures Partners, vor allem die Fehler, die das Verständnis beeinflussen und die Fehler, die sich wiederholen.
- Ihr seid das Modell eures Partners, der eure Sprache lernen will, und euer Partner ist euer Modell.
- Wenn ihr etwas nicht verstanden habt, bittet euren Partner zu wiederholen.
- Ihr entscheidet darüber, was ihr lernt und mit welcher Geschwindigkeit ihr lernt.

(ggf. für die französischen Partner übersetzen)

Erweitert und ergänzt nach: Landesinstitut für Schule und Weiterbildung (Hrsg. 1999).

Tandempartner-Findungsaktivitäten

doc 3

- Auslegen von zwei gleichen Gegenständen (z. B. Naturgegenstände wie Blätter, Steine etc., Fotos, Werbeanzeigen, Süßigkeiten) je ein Mal in zwei unterschiedlichen Räumen. Im ersten Raum sucht sich jeder französische Teilnehmer einen Gegenstand aus, im zweiten Raum jeder deutsche Teilnehmer. Danach werden die Teilnehmer mit gleichen Gegenständen zusammengeführt, und jeder Teilnehmer muss vor Beginn des eigentlichen Tandeminhalts in der Zielsprache begründen, warum er den Gegenstand ausgewählt hat.
- Ausgeben von Karten mit Begriffen (z. B. *la voiture* an einen Deutschen, *das Auto* an einen Franzosen): Zuordnung a. über nonverbale Darstellung durch Mimik, ergänzt durch Geräusche bzw. b. über lautes Vorlesen.
- Zuordnen von Oberbegriffen zu Einzelbegriffen: für eine Tandemphase auf Französisch, für eine andere Tandemphase auf Deutsch (z. B. *moyen de transport – train; légume – carotte; fruit – banane ...*).
- Ein Durchzählen (Franzosen von 1 bis 25, Deutsche von 1 bis 25) ermöglicht eine rasche Zuteilung.
- Langsames Herumgehen in einem dunklen Raum: Ohne zu sprechen gehen Franzosen aufrecht, Deutsche in der Hocke. Nach einer Minute sucht sich jeder einen Partner, der sich anders fortbewegt, als er selbst. Dann erst wird das Licht angeschaltet.
- Herumgehen im Raum bei Musik: Sobald die Musik abgestellt wird, sucht sich jeder den nächstplatzierten Deutschen bzw. Franzosen.
- Deutsche und französische gespiegelte Reihen: Auf der einen Seite stellen sich durch nonverbale Kommunikation alle deutschen Teilnehmer in einer fortlaufenden Reihe nach ihrer Größe geordnet auf, auf der gegenüberliegenden Seite alle französischen Teilnehmer. Danach erfolgt eine spiegelbildliche Zuordnung (kleinster, zweitkleinster deutscher und französischer Teilnehmer etc.). Varianten: Schuhgröße, Haarlänge, Armlänge, Geburtstag im Kalenderjahr etc.
- Manchmal tut schließlich auch eine freie Auswahl gut ...

Erweitert und ergänzt nach DFJW (Hrsg. 1999) und Landesinstitut für Schule und Weiterbildung (Hrsg. 2001)

LES FRANÇAIS (Hrsg.) (o. J.): *Fichier de jeux. Collection „Viens jouer“*. Montreuil-sur-Mer: IEH.

OFFICE FRANCO-ALLEMAND POUR LA JEUNESSE (OFAJ) (Hrsg.) (o. J.): *Le projet Bielefeld. La communication naturelle dans les rencontres franco-allemandes. Documents de travail*. o. O.

SPORTJUGEND SACHSEN IM LANDESSPORTBUND SACHSEN E. V. (Hrsg.) (1992): *Spiele, Spiele, Spiele. Zusammenstellung verschiedener Spiele für die Kinder- und Jugendarbeit*. Leipzig: Kühn.

SYNERGIE SOZIALE BILDUNG (Hrsg.) (o. J.): *Klassenfahrten. Soziales Lernen auf Tour*. Bonn.

TEAM TRANSPARENZ (Hrsg.) (2006): *Fortbildungsmaterial für die schulische und außerschulische Kinder- und Jugendarbeit. „Einführung in die Erlebnispädagogik“*. Bad Münstereifel.

1. La silhouette qui parle

ab 2. Lernjahr (ab A2)²⁾

- ▶ **Sprachliches Ziel:** über persönliche Interessen sprechen
- ▶ **Zeit:** 30 Minuten Tandem, 20 Minuten Plenum
- ▶ **Material:** *fiche de travail 1*, S. 18, 2 breite Filzmalere sowie 2 Bögen Wandpapier pro Tandem
- ▶ **Vorbereitung:** Namen der Körperteile wiederholen
- ▶ **Ablauf:** Partner A zeichnet mit einem dicken Filzstift die Umriss seines Tandempartners auf Wandpapier (ca. 1,50 m x 2 m). Er fragt ihn dann, was er mit seinen verschiedenen Körperteilen gerne bzw. oft macht (z. B.: *Qu'est-ce que tu aimes faire (fais souvent) avec tes pieds?*) und notiert die Antworten an den entsprechenden Stellen des Umrisses. Nach 15 Minuten wird gewechselt.
- ▶ **Mise en commun:** Aushängen der verschiedenen Ergebnisse, kurzer Rundgang, Prämierung der gelungensten Werke per Akklamation im Plenum.

2. Partnerinterview

ab Ende 1. Lernjahr (ab A2)

- ▶ **Sprachliches Ziel:** über persönliche Angaben, Tagesabläufe sprechen
- ▶ **Zeit:** 30 Minuten Tandem, 20 Minuten Plenum
- ▶ **Material:** *fiche de travail 2*, S. 18
- ▶ **Vorbereitung:** Formulierung von Fragen im Französischen bzw. Deutschen wiederholen (z. B. Angleichung des Fragepronomens *quel*)
- ▶ **Ablauf:** Der Klassiker unter den Tandemaktivitäten: Partner A befragt Partner B in dessen Muttersprache. Nach Beendigung des Bogens (ca. 15 Min.) wird gewechselt.
- ▶ **Mise en commun:** Aushängen der Bögen; fragengeleitete Tandempromenade: z. B. *Qui a l'idée la plus folle de ce qu'il/elle voudrait faire avec un million d'euros? Quels sont les objets que les Français (Allemands) utilisent souvent dans leur vie quotidienne? Qu'est-ce que les Français (Allemands) aiment dans leur ville?* Auswertung im Plenum.

Umfangreiche Erweiterung der in zahlreichen Veröffentlichungen (z. B. Landesinstitut für Schule und Weiterbildung 2001) vorgestellten Partnerinterviews.

3. Dis-moi ce que tu penses

ab 3. Lernjahr (ab B1)

- ▶ **Sprachliches Ziel:** Gefühle und Meinungen ausdrücken
- ▶ **Zeit:** 15 Minuten Tandem, 15 Min. Kleingruppe, 5 Minuten Plenum
- ▶ **Material:** 2 verschiedenfarbige Post-it-Blöcke pro Tandem, Plakat, Flipchart
- ▶ **Vorbereitung:** keine Vorbereitung
- ▶ **Ablauf:** Kann drinnen und draußen gespielt werden. Gegenstände und Orte, die positive Gedanken und Empfindungen hervorrufen, werden durch Partner A mit einem Post-it in einer bestimmten Farbe versehen, Gegenstände und Orte, die negative Gedanken und Empfindungen hervorrufen, mit einem Post-it einer anderen Farbe. Partner B fragt nach Erklärungen und schreibt bei jedem Gegenstand in der Muttersprache von Partner A eine kurze Stichwort-Begründung auf das Post-it-Blatt. Nach 12 Gegenständen wird gewechselt.
- ▶ **Mise en commun:** Zuerst in Kleingruppen: *Trouvez l'objet/le lieu que la plupart des personnes ont choisi, qui rend le plus de gens heureux/tristes.* Danach im Plenum: Aufstellen einer deutschen und französischen Rangliste am Flipchart.

Abänderung des Post-it-Tandems, bei dem bestimmte Gegenstände im Haus mit ihren Bezeichnungen auf Französisch bzw. auf Deutsch versehen werden (vgl. OFAJ o. J.).

4. Tandem pour chouettes

ab 1. Lernjahr (ab A1)

- Sprachliches Ziel:** Empfindungen ausdrücken
- ▶ **Zeit:** 20 Minuten Tandem, 10 Minuten Plenum
- ▶ **Material:** Bindfaden (100–150 m lang), 1 Augenbinde/Tuch/Schal o. Ä. pro Tandem
- ▶ **Vorbereitung:** Bindfaden spannen, ohne dass die Schüler den Verlauf sehen
- ▶ **Ablauf:** Bei einfallender Dunkelheit wird ein Bindfaden ca. 100–150 m (je nach Gruppengröße und Gelände) in ca. 1 m Höhe durch ein ebenes, hindernisloses Gelände (Waldstück, Wiese) gespannt. Partner A verbindet sich die Augen und versucht, durch Tasten dem Lauf des Bindfadens zu folgen. Partner B begleitet und leistet bei Bedarf Hilfestellung (Abstützen, Auffangen, vor Gegenständen schützen). Nach einem Durchgang wird gewechselt. Dieses nonverbale Tandem dient der Vertrauensbildung in der Anfangsphase. Variante: Die Übung ist auch bei Tageslicht möglich, hat aber im Dunkeln einen besonderen Reiz.
- ▶ **Mise en commun:** Reflexion: *Qu'est-ce qui était facile/difficile pour moi dans les deux rôles? Quand est-ce que j'ai eu peur? Qu'est-ce qui m'a aidé(e) ou irrité(e)? etc.* In der Ziel- oder Muttersprache.

Abänderung der Night Line-Nachterlebnisaktion (vgl. Synergie Soziale Bildung o. J.). Der Name *Tandem pour chouettes* ist eine Anlehnung an das Wort Nachteulen.

5. L'aveugle

ab 1. Lernjahr (ab A1)

Sprachliches Ziel: Wegbeschreibungen geben**Zeit:** 30 Minuten Tandem, 15 Minuten Plenum**Material:** *fiche de travail* 3, S. 19**Vorbereitung:** Richtungsangaben wiederholen

Ablauf: Kann drinnen und draußen gespielt werden. Tandempartner A hat die Augen verbunden und wird in seiner Muttersprache von Tandempartner B rein verbal langsam (!) über einen von der Lehrkraft markierten Parcours geleitet. Dieser kann leichtere Schwierigkeiten enthalten (eine oder wenige Treppenstufe(n) aufwärts, leichte Steigung etc.). Mithilfe des Orientierungsbogens führen sich beide Partner abwechselnd ans Ziel. Die gängigen Ortsangaben werden in authentischer Lernumgebung eingeübt. Die verschiedenen Tandems sollten in angemessenen Zeitabständen starten, um sich nicht gegenseitig zu hören (ca. 30–60 Sekunden Abstand). Diese Variante stellt eine Steigerung zu Übung 4 dar. Achtung: niemals Treppenstufen abwärts wählen, Verletzungsgefahr!

- **Mise en commun:** Gruppenreflexion: *Qu'est-ce qui était facile/difficile pour moi dans les deux rôles? Quand est-ce que j'ai eu peur? Qu'est-ce qui m'a aidé(e) ou irrité(e)?* etc. Je nach Sprachstand in Ziel- oder Muttersprache.

In Anlehnung an: Sportjugend Sachsen (Hrsg.) 1992.

**6. Zukunftstandem:
Qui deviendra quoi?**

ab 1. Lernjahr (ab A2)

- **Sprachliches Ziel:** Personenbeschreibungen im *futur simple* bzw. *futur composé* anfertigen

- **Zeit:** 30 Minuten Tandem, 40 Minuten Plenum

- **Material:** Stifte und Papier

- **Vorbereitung:** Als Hilfestellung werden auf einem Flipchart für alle sichtbar einige Fragen oder Stichworte in beiden Sprachen angeboten (z. B. *Qu'est-ce qu'il/elle va faire comme métier? Où est-ce qu'il/elle va habiter? Quelle va être la situation familiale?*). Evtl. Futurformen reaktivieren.

- **Ablauf:** Nach einigen Tagen, wenn die Teilnehmer sich bereits gut kennen, kann in die Zukunft geblickt werden. Die beiden Tandempartner überlegen sich zunächst ein Kurzportrait von ca. 8–10 Sätzen für die Zukunft eines(er) französischen Teilnehmers(in) in französischer Sprache, dann für die eines(er) deutschen Teilnehmers(in) in deutscher Sprache und halten dieses schriftlich fest.

- **Mise en commun:** Vorlesen der Portraits in der Fremdsprache durch den entsprechenden Tandempartner; Raten im Plenum, wer wer ist. Höraufträge z. B. *Qui sera la personne la plus riche, célèbre...? Qui aura le métier le plus original? Qui habitera le plus loin?* etc.

7. Interaktions- und Strategietandem: Bison futé

ab 1./2. Lernjahr 8 (ab A 2)

- **Sprachliches Ziel:** Spracherwerb/Reaktivierung von Begriffen aus den Bereichen Schule, Essen, Orts-/Naturerkundung; Förderung der Metakommunikation: Die Teilnehmer müssen sich absprechen (z. B. *Tu prends quelle ligne, quelle colonne?*) sowie Pläne schmieden

- **Zeit:** 30 Minuten Tandem, 10 Minuten Plenum

- **Material:** ein Schachbrett-Gitternetz in der Größe einer Obstkiste mit 64 (8x8) Feldern (pro Feld 1 Bild mit der Bezeichnung auf Deutsch und Französisch) sowie pro Tandem ein leeres Schachbrett-Gitternetz, 2 Filzstifte

- **Vorbereitung:** Anbringen des ausgefüllten Gitternetzes auf der Rückseite einer Obstkiste

- **Ablauf:** Dieses komplexe strategische Spiel wird im Freien auf einem Terrain gespielt, das Möglichkeiten bietet, sich zu verstecken. In der Mitte wird eine ca. 5x5 Meter große „verbotene Zone“ abgesteckt, die von einem Wächter (Lehrkraft) bewacht wird. Darin ist das Schachbrett-Gitternetz mit 64 Bildmotiven und den Bezeichnungen auf einer umgedrehten Obstkiste festgeheftet. Alle Teilnehmer werden in binationale Tandems aufgeteilt. Jedes Tandem erhält ein leeres Schachbrett-Gitternetz und installiert dieses in einem Basislager. Jedes Team muss nun versuchen, alle Elemente des bewachten Originalschachbretts an die entsprechende Stelle seines Gitternetzes zu malen bzw. zu schreiben. Dazu müssen die Teilnehmer versuchen, in die verbotene

Zone zu gelangen, ohne vom Wächter erkannt und namentlich aufgerufen zu werden. Jeder Spieler, der vom Wächter aufgerufen wird, muss sich aus dessen Sichtweite entfernen, kann und soll aber erneut versuchen, in die verbotene Zone zu gelangen. Gelingt es einem Spieler, vom Wächter unerkannt in die verbotene Zone vorzudringen, so darf er sich so lange die Bilder und Wörter einprägen, wie er will. Ein Aufmalen bzw. Aufschreiben ist hingegen strikt verboten. Danach kehrt er zurück in sein Basislager, um dort die Bilder an die entsprechende Stelle des eigenen Gitternetzes zu übertragen. Das Spiel endet, sobald die ersten fünf Tandems fertig sind und ihr ausgefülltes Gitter dem Wächter übergeben. Es gibt jeweils einen Punkt für das korrekt abgemalte Bild, den französischen sowie den deutschen Begriff, d. h. maximal drei Punkte pro Feld, sowie einen Zeitbonus für die fünf ersten Tandems. Gewonnen hat das Tandem mit den meisten Punkten. Wichtiger Hinweis: Jeder Spieler darf sich immer nur komplette Felder merken und notieren. Nachdem die Hälfte der Felder des eigenen Schachbretts ausgefüllt ist, wird die Kommunikationssprache gewechselt. Variante: Bei Dunkelheit mit Taschenlampen spielen oder zu viert im Doppeltandem.

- **Mise en commun:** Ehrung der bestplatzierten Tandems.

Umfangreiche Erweiterung des Spiels *La gamelle* (Les Francas o. J.). Der Name „Schlauer Büffel“ erklärt sich durch das notwendige Taktieren und das Heranschleichen.

8. Erlebnissporttandem

ab 1. Lernjahr (A1)

- ▶ **Sprachliches Ziel:** Versprachlichen gemeinsamer Erlebnisse, Äußern individueller Empfindungen
- ▶ **Zeit:** 90–180 Minuten Tandem, 30 Minuten Plenum
- ▶ **Material:** *fiche de travail* 4, S. 19
- ▶ **Vorbereitung:** Bereitstellung des zum gemeinsamen Ausüben im Tandem benötigten Spezialvokabulars (z. B. anhand von Wortkarten)
- ▶ **Ablauf:** In vielen Regionen Deutschlands und Frankreichs ist es mittlerweile möglich, ortsnah eine Natursportart wie z. B. Kanu, Klettern oder Orientierungslaufen auszuüben (Achtung Für die Durchführung einiger Natursportarten ist die Begleitung durch ausgewiesene Spezialanimateure/Sportlehrer notwendig, z. B. Kanu, Klettern). Ein Orientierungslauf – gerade auch in Kooperation mit der Sportlehrkraft der Klasse – ist nahezu überall kostenneutral zu realisieren. Zum einen ist die Wirkung einer derartigen erlebnispädagogischen Aktivierung für den Teamgeist nicht zu unterschätzen. Zum anderen bietet ein gemeinsames Praktizieren einer nicht alltäglichen Natursportart zahlreiche Sprechanelassen. Vor allem aber birgt die unmittelbare Rückkehrphase nach der Durchführung ein hohes kommunikatives Potenzial, da Erlebnisse unbedingt mitgeteilt werden wollen.

Mit der Reflexionsaufgabe (vgl. *fiche de travail* 4, S. 19) werden positive und negative Erlebnisebenen erfasst, in Verbindung mit einer kreativen zeichnerischen Aufgabe beide Gehirnhälften aktiviert und schließlich durch das Anfertigen einer Erlebnislinie Empfindungen sprachlich ausgehandelt. Bei diesem Tandem gilt allerdings eine umgekehrte Reihenfolge: Zunächst füllt jeder Lerner seinen Bogen individuell in Stillarbeit in der Zielsprache aus, erst dann erfolgt der Austausch mit dem Tandempartner der sportlichen Aktivität. Ein solches Vorgehen bietet mehr Sprechanelassen als ein sofortiges gemeinsames Ausfüllen.

- ▶ **Mise en commun:** Aushängen der Reflexionsbögen; Schaufensterpromenade; Gruppenreflexion

9. Journal mural dynamique ab 2./3. Lernjahr (ab A2)

- ▶ **Sprachliches Ziel:** individuelle, subjektorientierte Wortschatzsicherung
- ▶ **Zeit:** 30 Minuten Tandem, 15 Minuten Plenum
- ▶ **Material:** Wandzeitungen, Karteikarten
- ▶ **Vorbereitung:** Wandplakate mit unterschiedlichen Überschriften
- ▶ **Ablauf:** In einem großen Raum werden Wandplakate für die überdimensionalen Glossare aufgehängt. Diese sind nach unterschiedlichen *centres d'intérêt* unterteilt, z. B. *à la cantine, l'escalade* etc. Zu Beginn der ersten Systematisierung werden an die Tandems leere Karteikarten ausgeteilt (in einer Farbe für deutsche Begriffe, in der anderen Farbe für französische Begriffe). Auf jede Karteikarte schreiben die Tandems jeweils nur einen Begriff. Wichtig ist, dass immer nur deutsch-französische Begriffspaare angefertigt werden (z. B. *le rocher* und *der Felsen*). Nach 10 Minuten kommen die einzelnen Tandems nach vorne und heften ihre Begriffe an. Gewonnen hat das Tandem, das die meisten Begriffspaare gefunden hat. Der Wettbewerbscharakter bringt Dynamik in die Form der Systematisierung durch Wandzeitungen.
- ▶ **Mise en commun:** Präsentation im Plenum.

Erweiterung der Methode Wandzeitung (vgl. DFJW 1999).

10. Filets thématiques bilingues ab 1./2. Lernjahr (ab A2)

- ▶ **Sprachliches Ziel:** Wortschatzsicherung im Kontext
- ▶ **Zeit:** 20 Minuten Tandem, 30 Minuten Plenum
- ▶ **Material:** OHP-Folien und Folienstifte
- ▶ **Vorbereitung:** evtl. methodische Aspekte zur Anlage von Wortschatznetzen wiederholen
- ▶ **Ablauf:** Zur Einbettung von Begriffen in einen übergeordneten Kontext ist die Anfertigung von Wörternetzen hilfreich. Jedes Tandem ist für einen spezifischen Bereich zuständig (z. B. *au cours de géographie, dans la cour, à la cantine* etc.). Die Tandems fertigen ihre Ergebnisse im DIN-A-4-Format auf Folie an, die begleitenden Lehrkräfte stehen beratend zur Seite und korrigieren gegebenenfalls. Im Anschluss werden die Wortschatznetze präsentiert und im Nachgang zu einem Reader kopiert (*Les mots de l'échange*) und für alle zur Verfügung gestellt.
- ▶ **Mise en commun:** Vervielfältigung in kopierter Form; Zurückgreifen auf die Ergebnisse im mononationalen Unterricht nach der Rückkehr

11. Koordinatensystem-Tandem: La ligne des opinions

ab 3./4. Lernjahr (ab B1)

- ▶ **Sprachliches Ziel:** sprachliches Aushandeln von Bedeutungen, kontextbezogene Reaktivierung des Vokabulars der Begegnung, Einüben der begründenden Stellungnahme
- ▶ **Zeit:** 20 Minuten Tandem, 15 Minuten Plenum
- ▶ **Material:** Papierschnipsel, Bogen mit Koordinatensystem, 1 Klebestift pro Tandem
- ▶ **Vorbereitung:** Papierschnipsel vorher ausschneiden und in Briefumschläge geben oder 1 Schere pro Tandem mit dem Arbeitsblatt austeilen
- ▶ **Ablauf:** Jedes Tandem erhält Papierschnipsel mit zuzuordnenden Begriffen zunächst in einer Sprache sowie ein leeres Koordinatensystem mit einer horizontalen und einer vertikalen Achse, die jeweils Oppositionspaare darstellen. So kann es beispielsweise um die Positionierung von Freizeitaktivitäten (z. B. *la natation, l'escalade, la course d'orientation* etc.) innerhalb des Koordinatennetzes gehen, die den Dimensionen *activité pratiquée à l'intérieur* bzw. *activité pratiquée à l'extérieur* auf der vertikalen Achse sowie *activité chère* bzw. *activité bon marché* auf der horizontalen Achse zugeordnet werden. Tandempartner A nimmt eine Aktivität, platziert sie an die seiner Meinung

nach passende Stelle im Koordinatensystem und begründet seine Verortung. Partner B stimmt zu oder schlägt eine andere Positionierung vor und begründet diese entsprechend. Mit den weiteren Begriffen wird genauso verfahren, wobei die Tandempartner jeweils abwechselnd die erste Positionierung übernehmen. Der Sprachenwechsel erfolgt in einer anderen Tandemphase mit dem Hereinreichen eines neuen Koordinatensystems zu einer anderen Thematik in deutscher Sprache. Bei dieser Aktivität geht es weniger um ein richtig oder falsch, sondern um begründete Zuordnungen.

Variante: Zunächst werden in mononationalen Gruppen Begriffe und Koordinatensysteme in der Muttersprache für die jeweils andere Nationalität erstellt. Diese werden sodann in Individualarbeit von den Teilnehmern der anderen Nationalität bearbeitet und danach wiederum im binationalen Tandem vorgestellt und diskutiert.

- ▶ **Mise en commun:** Gruppenreflexion (z. B. *Quels mots étaient faciles (difficiles) à placer? Quelles activités sont plutôt chères?*).

In Anlehnung an die Methode *Opinion Line* des Ansatzes *Thinking through geography* des britischen Geografiedidaktikers Leat (1998).

12. Le jeu de tabou: Les mots de l'échange

ab 2. Lernjahr (ab B1)

- ▶ **Sprachliches Ziel:** Reaktivierung des Wortschatzes der Begegnung
- ▶ **Zeit:** 15 Minuten Plenum, 30 Minuten Tandem, 30 Minuten Kleingruppen
- ▶ **Material:** Wandzeitung zum Sammeln, Blanko-Spielkarten, Stifte
- ▶ **Vorbereitung:** keine Vorbereitung
- ▶ **Ablauf:** Warum nicht einen Austausch mit einem Tabu-Spiel enden lassen, das die Teilnehmer selbst entwerfen? Zu diesem Zweck werden zunächst einzelne *mots de l'échange* im Plenum gesammelt und dann in Tandemarbeit Spielkarten erstellt, pro Tandem je 8 Karten pro Sprache. Auf der Rückseite der Spielkarte wird ein F oder D vermerkt, um im Spiel die Zuordnung zu erkennen (*Rédigez les cartes du jeu de tabou ensemble avec votre partenaire tandem. Ensuite découpez les cartes.* Beispiel des gesuchten Wortes: *la cantine* – nicht zu verwendende Begriffe *midi, le repas, manger, le plateau*).
- ▶ **Mise en commun:** Spielen in Tandem-Teams in deutsch-französischen Kleingruppen (3 x 2 Personen, jeweils die Tandems gegeneinander) mit Spielkarten anderer Kleingruppen, zuerst in der einen, dann in der anderen Sprache.



La silhouette qui parle

Partenaire A

- ▶ Allonge-toi sur du papier mural. Fais dessiner ta silhouette par ton/ta partenaire et réponds à ses questions.

Pendant que ton/ta partenaire te pose les questions reste allongé(e).

Quand ton/ta partenaire aura fini, tu peux te lever pour regarder l'œuvre.

Partenaire B

- ▶ Prends un feutre et dessine la silhouette de ton/ta partenaire sur le papier mural. Fais attention: Ne colorie pas ses vêtements. Demande ensuite à ton/ta partenaire quelles activités il/elle aime faire avec la tête, les yeux, les oreilles etc. Note une réponse brève à la bonne place sur le papier. Exemple: Qu'est-ce que tu aimes faire avec la tête?

Voici une liste de quelques membres du corps pour t'aider: la tête, le cerveau, les yeux (m), les oreilles (f), le nez, les bras (m), les mains (f), le cœur, l'estomac (m), les jambes (f), les pieds (m)

(für die französischen Partner auf Deutsch übersetzen)

Interview du/de la partenaire français/e

Nom

Prénom

Né(e) le

Où?

Musique/Chanson préférée

Le dernier film vu au cinéma

Sport préféré

Hobbies

Une bonne fée te donne un million d'euros. Qu'est-ce que tu ferais avec cet argent?

Quel est ton plat préféré?

Si tu étais un animal, quel animal est-ce que tu serais? Pourquoi?

Comment se passe une journée que tu aimes?

Qu'est-ce que tu aimes dans ta ville? Qu'est-ce que tu n'y aimes pas?

Qu'est-ce que tu aimes dans ton pays? Et qu'est-ce que tu n'y aimes pas?

Qu'est-ce que tu aimes à l'école chez toi? Et qu'est-ce que tu n'y aimes pas?

Quels trois objets est-ce que tu utilises souvent dans ta vie quotidienne?

Avec qui est-ce que tu aimerais manger pour faire sa connaissance?

(für die französischen Partner auf Deutsch übersetzen)

L'aveugle

- ▶ **Ton/Ta partenaire ne peut pas voir. Alors c'est à toi de le/la guider lentement (!) à travers le parcours. Voici quelques mots pour t'aider:**

Va tout droit.

Tourne à gauche.

Tourne à droite.

Fais un pas en arrière.

Stop! Arrête.

Le chemin monte légèrement.

Le chemin descend légèrement.

Attention!

Il y a une marche.

Il y a des racines.

Il y a un obstacle.

Il y a une flaque d'eau.

...

(für die französischen Partner auf Deutsch übersetzen)

Activité physique de pleine nature

Partenaire allemand/e

- ▶ **Dessine ton partenaire et toi quand vous pratiquez l'activité sportive ensemble. Ensuite réponds aux questions.**

Ce que j'ai aimé:

Ce que je n'ai pas aimé:

Une situation drôle:

Un moment difficile pendant l'activité:

Un moment agréable:

Ce qui m'a énervé(e):

Si je refais l'activité la prochaine fois, je (+ futur simple) ...

Ce que je voudrais dire à mon partenaire tandem après avoir pratiqué l'activité ensemble:

Devoir commun

- ▶ **Dessinez une courbe qui représente vos sentiments pendant l'activité. Rajoutez ce qui s'est passé à différents moments de votre pratique commune de l'activité. (Dans la langue que vous avez le moins parlée pendant cette phase tandem.)**

(für die französischen Partner auf Deutsch übersetzen)